

Martina

Verdichtungen in

**moos
grün**

und

**herzblut
rot**

Onyegbula

editionlibica

III

Der Himmel blickt uns an
und die Erde wiegt uns in ihren Armen.
Ja, schön kann das sein ...



gewidmet meinen Töchtern
Lily, Maya und Emma

[Prolog]

Drei Worte ergeben die Zauberformel:

trotzdem
ja
lieben

Sie ist die Essenz meiner Lyrik.
Ein Mantra der Hoffnung.
Ein Aufruf zu fortwährender Zuversicht.

... und mein Körper ist dem Herzen
ein tanzender Palast ...

Urgefühl Sehnsucht

Die Sehnsucht eingepflanzt
gleichsam als Ursprung
mir vieltönig in allen Genen
und Seelenatomen
als Urkraft
auf die ich vertrauen kann

Ich bin ein Frauenwesen
geboren in Fleisch und Blut
dazu unerschöpflich das Wissen
vom Guten - das oft Schatten wirft
und so viel Ahnungen von der Liebe
auf die all mein Sehnen zielt

mein Hoffen
mein Stachel
mein Anker
mein Sinn

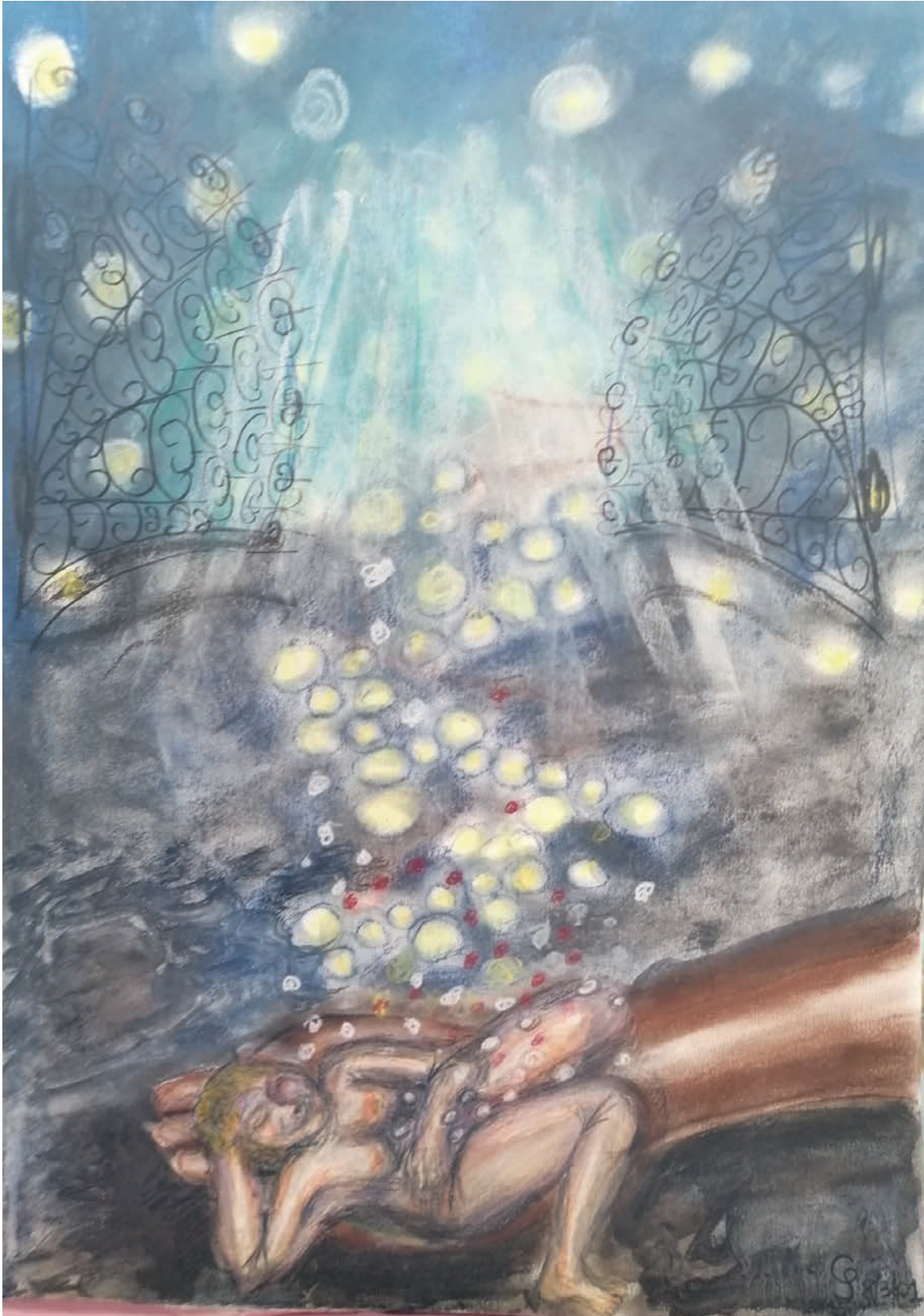


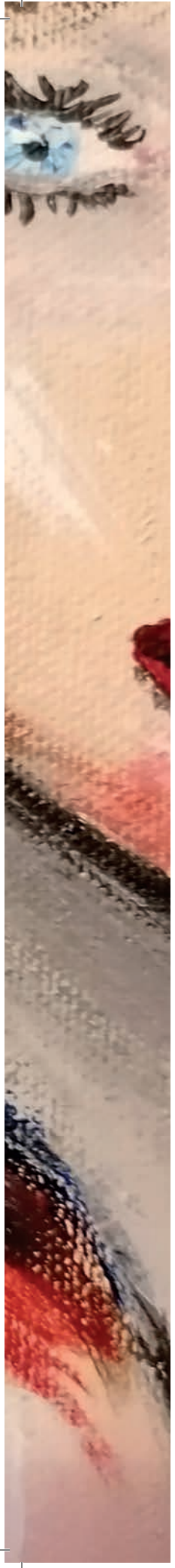
Am Morgen

Gleich zu Sonnenaufgang
sinkt die Mondin in meinen Bauch
und ruht
im Auf und Ab meines Atems

ich umarme die Sonne
löse mich auf in warmes Goldlicht
und bin doch fest in meinem Frauenleib
Teil der Welt

ein Mensch wie du
Urwissen in einer Seele
umhüllt von Fleisch und Haut
und blutrot schlägt mein Herz
wie deins





Hingabe

Die Rapsblüten in großer Schar
singen ihre Lieder
aus wohlgeformtem Blütenmund
entströmt leuchtend gelb ihr Übermut

sie wiegen mit Lust sich
in aller Winde und Launen
ein paar nur mitten unter ihnen
wollen nicht und staunen lieber still

alle aber strecken sich zum Himmel hin
und laben sich am Blau und am Sonnenlicht
um kraftvoll sich zu verschenken
in gelbstrahlender Hingabe als größten Sinn

Im Rhythmus

Das Glück sprengt sich frei aus Zellen
mäandert in Melodien und Tänzen
durch meinen Leib
Arme befreien Gesten
Beine springen strecken drehen
ich hab mir die Wildheit
neu gefunden

mein Herz glüht
in schönster Lebendigkeit
und mein Nabel
in Euphorie gewogen
weitet sich

Hüften kreisen
Haare fliegen
Brüste lachen
Lippen blicken prall
und Augen singen

kommen nachts die Tänze in mir
zur Ruh
vibriere ich noch lange
in satter Stille
und meine Seele hellwach
umarmt mütterlich

meinen Leib

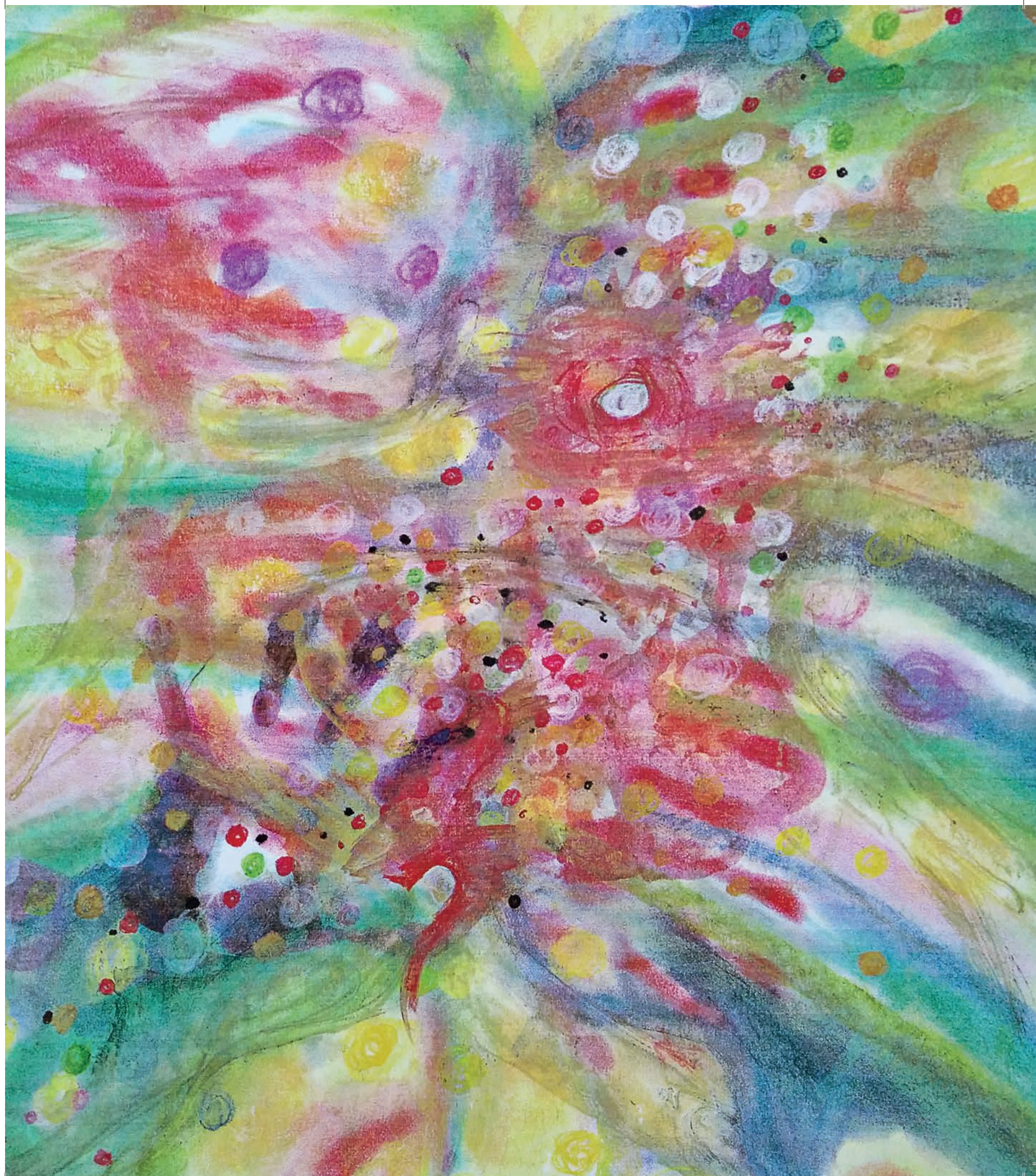
Vom Gelingen

Hell voran schreiten
die Bewegung ist dem Gelingen
schon enthalten
wie das Licht
und der Duft nach Linden

eine Aufmunterung
eine Hoffnung
ein Ankommen in Sicht
wohlig steigt ein Lächeln auf
ja es wird gut

und wenn nicht
schält sich die Enttäuschung
und darunter liegt ein Schmerz
umarmt von Trauer
folgt ein notwendiges Ruhn

dann weitet sich wieder hell die Zuversicht
und es erwacht der Duft der Linden
in mir erblüht zartgrün Dankbarkeit
jetzt sprießen auf Feldern der Niederlagen
die allerschönsten Blüten



Hautfarbe

es war einmal
Sternenstaub und Lehm
Moos und Erde
Blut und ein Paukenschlag
ein göttlicher Atem

Jetzt glitzert unsere Haut
im Sonnenlicht
zeigt ihre wahren Farben:
glimmergrün und goldrot

Glauben

Unter einer dichten Hautschicht blumenbunter Hoffnung
wächst der Baumfrieden meine Wirbelsäule entlang
mit dem ganzen Vergnügen aus dem Herznabel
fügt sich der Frühling grad so gut in meine Stimmung

ich schlendere den Lebensweg entlang
und entdecke mir hie und da ein Wunder
allen Widrigkeiten zum Trotz
glaube ich an die Liebe

Ergründen

Dem schlammbraunen Fluss lauschen
und mitrauschen
alles Sein in Grün tauchen
der Erde beim Atmen zuschauen
dabei versinken im wuchernden Chaos
der Halme
und eingelassen am Wiesengrund
treiben und grünen
ergrünen
ergründen





Waldstreunen

weit ab von allem und von sich
nur sein
im Wesentlichen vagabundieren
sich dem Moosgrün anvertrauen
versinken im Erdpuls
langsam heil bleiben können
im weitergehen Bäumen lauschen
und alles verstehen
aus dem Herznabel atmen
innehalten und Bedeutsames finden
die Füße nackt in feuchter Erde wurzeln

Das erste Mal

Hand in Hand
wir tasten und tauschen
unsere Stimmen bilden Harmonien
wir schauen und blicken uns
und einen klaren Himmel
speichern und sammeln einander
und benennen Wolken
spüren Träume
es sprudelt Sehnsucht
und prickelt erstes Begehren
moosweich setzen wir Schritte
nah sind wir nun dichter
und Bäume neigen sich
tuschneln und grünen
wir umarmen uns
gehalten vom Wald
umfließt warmer Geruch
Möglichkeiten
es regt sich ein erster Kuss
wir pflücken und schmecken
uns

Ein Liebespaar

Mitten im Wald ein Liebespaar
eng steht es beisammen
umarmt schon lange sich

kein Unwetter kann es trennen
aneinander gewachsen
sind sie

zwei stehen da miteinander
einfach so
ein Leben lang



Vom Springen

Fest fasse ich den Boden
mit meinen Füßen
Zehen auf und ab hüpfen lassen
und dann satt auflegen
Arme auf Flugspanweite strecken
den Geist mit vollmundigem Atem aufrichten
die Freiheit im ganzen Körper spüren
freudig wippen
alle Schwere zu Boden gleiten lassen
Beine wissend anspannen
Arme hoch und mit beiden Händen
Träume greifen
Augen schließen und
laut Ja rufen bis alles vibriert
und
springen

ins Ungewisse
aus engen Schuhen
aus alten Kleidern
aus falschen Blickwinkeln

ins Vertrauen
aus festhaltender Sorge
aus abgedienter Angst
aus verwelkten Feldern

ins Lebendige
aus abgetragener Pflicht
aus enger Umarmung
aus kleinlichen Gemütern

ich springe
wieder
und wieder
so oft ich nur kann ...

Vom Fliegen

Ich kann fliegen
allen Ungläubigen zum Trotz
ja es ist eine Gabe
die ich mir angeeignet habe

ich erhebe mich mit gewollter Leichtigkeit
konzentriert
mit Atemzügen aus entdeckter Quelle
erreiche ich im Flug meine dichteste Form

mit purer Willenskraft
kann ich einen Moment alles sein
am meisten ich selbst
dann lande ich wieder und bin bereit ...





Die Bogenschützin

Ich bade wieder in Wolken
durchtränke Gedanken mit
Himmelsduft
ein Labsal für meine Seele
ich reite auf Kameldelfinen und werde
selbst Chimäre und tauche
weit über Baumkronen in Visionen
Sorgen haben kein Gewicht
alles lässt sich luftig leicht gestalten
in grenzenloser Weite etwas
entdecken
ohne Wenn und Aber suchen und
spüren
Wirklichkeiten gedanklich
ausprobieren
Fantasien annehmen und modellieren
und neue Fragen sprießen sehen
aus alten Antworten

und dann
stimmt einen Moment alles
das ist glücklich wunderbar

so berauscht vom Himmelsblau
vom freien Flug
lande ich mit tausenden Ideen
will sie noch ohne Worte lassen
nur mit vollem Herzen
tief einatmen
und froh mich wappnen
mit Kraft und Mut und
aufgewirbeltem Wissen
ausatmen vor dem nächsten Schritt
dann spanne ich wieder meinen
Bogen
empfinde Dankbarkeit
schreite los
und folge meinem Plan

Die Nacht

Zeit der Dunkelheit
und Zeit der Träume

Zeit der Ruhe
wenn unser Bewusstsein mit der Sonne
unter den Horizont gleitet
oder Zeit der Ungeheuer
wenn Ängste sich dehnen
und machtvoll
sich alle Schwächen
gegen uns richten

die Nacht ist uns
eine Lebenskonstante
vertraut verlässlich
immer wiederkehrend
ob herbeigesehnt oder gefürchtet
ist sie unabwendbar

sie dringt in unser Innerstes
verdichtet was ist
hält Geheimnisse bereit
und es lassen sich Geheimnisse in ihr
verbergen
manche gar für immer

und Nacht für Nacht steigen
Träume auf
die meisten verschwinden
schnell wieder
doch Träumen lässt sich üben
und Träume versammeln sich gern

die Nacht in ihrer Stille
hält viel für uns bereit
das Gute und alle Schrecken
und uns selbst
und irgendwo immer auch
die Liebe

versenken wir uns
in nächtliche Zustände
Stimmungen und Wahrheiten
lassen uns fallen in ihre Notwendigkeit
die Nacht ist uns Ruhestätte
Erkenntnisquelle Liebesnest

sie lüftet Dunkelheit
mit hellen Visionen
erlaubt uns Blicke
auf die in uns glühenden Träume
lässt die Sprache der Sterne
uns verstehen



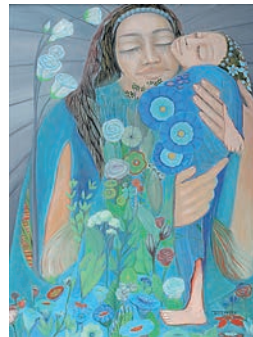
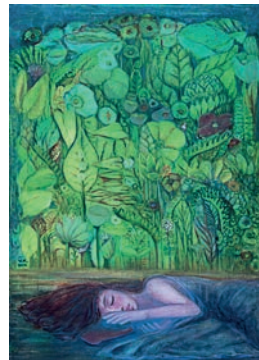
Morgensonne in einem
Moos im Waldviertel
Sept. 04
Rein

[Verzeichnis der Künstlerinnen]

Vesna Krasnec

vesna-krasnec.com

Autodidaktin, lebt in Tulln, Assistentin von Ernst Fuchs, Unterricht bei Michael Fuchs, zahlreiche Ausstellungen in Wien und Niederösterreich, sowie in Deutschland, Spanien und Mexiko. Geprägt wurde die Kunst von Vesna Krasnec von der Ikonenmalerei der Ostkirche, die Formensprache des Modigliani und Frida Kahlo, wie auch der gotischen Buchmalerei. Ihr ist es gelungen die Originalität ihrer Bildauffassung durch diverse Einflüsse strahlen zu lassen. Michael Fuchs schreibt über ihre Kunst: Jedes ihrer Bilder ist ein Fenster zu einer Welt der Beziehungen: zwischen Menschen, Menschen und Tieren, Menschen und Pflanzen.



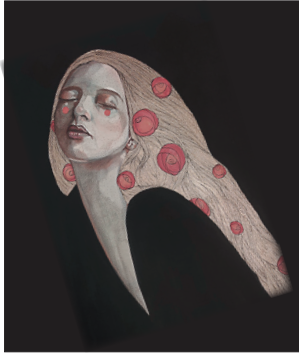


Ilona Kümmel-Holtrup

www.artists24.net/ilona-kuemmel.html

Ilona Kümmel, bildende Künstlerin und Pädagogin setzt in ihren künstlerischen Arbeiten den Mensch in seiner Umgebung in den Mittelpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Meer und Wattenmeer, der sich verändernden Umwelt und die damit einhergehenden Konsequenzen für Mensch, Tier und Natur. Eine Reihe von unterschiedlichen Themenausstellungen geben Raum, die Bandbreite ihres künstlerischen Wirkens zu erfassen. Im Frühjahr 2022 stellte sie die Ergebnisse eines Projekts zur Nordsee im Dialog mit der Lyrik der Wienerin Veronika Litschel anlässlich der Wiedereröffnung des Besucherzentrums Wattenmeer aus.

Ilona Kümmel lebt in Wilhelmshaven, an der deutschen Nordseeküste. Mit verschiedenen Techniken von Acryl über Aquarell und Tusche gelingt es ihr immer wieder die Welt und das Leben um sie herum in aller Vielfalt einzufangen.

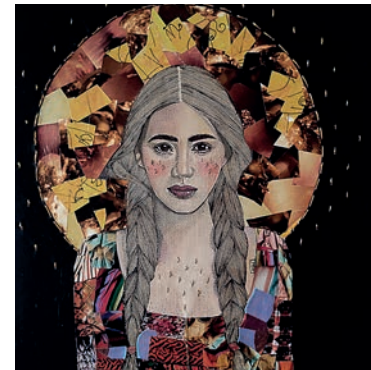
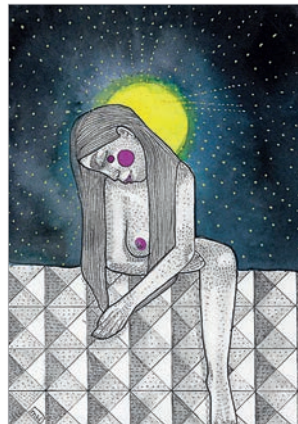


Daniela Luschin

dieluschin.at

Nach einem Studium der Ethnologie, Tibetologie, Publizistik und int. Politikwissenschaft an der Uni Wien lebte Daniela Luschin drei Jahre im indischen Himalaya, in Ladakh und startet ihre Karriere als Reiseveranstalterin. Das Unternehmen Gesar Travel, mit regionalem Schwerpunkt auf Indien, Bhutan und Zentralasien bietet Wander-, Trekking- und Expeditionsreisen. Nach und nach widmet sie sich dem Schreiben, später dem Zeichnen und Malen. Ihr erster Roman „Die Lieder ihrer Hände“ erscheint 2015. Die globale Pandemie führt zum Zusammenbruch ihres Reiseunternehmens. Daniela Luschin findet in ihrer Kunst Halt und verkauft erste Bilder.

Die Autodidaktin, lebt als Mutter dreier Söhne in Kaltenleutgeben bei Wien. Starke Frauen gemalt und gezeichnet mit Linien und Punkte stehen in den Arbeiten von Daniela Luschin im Mittelpunkt und im Kontrast zur Transparenz und Leichtigkeit von Wasserfarben. Tinte grenzt sie ein, Striche geben der hingehauchten Atmosphäre der Aquarellkörper halt, sind Struktur und Stabilität. Gestickte Details und Stoffe geben ihren Bildern eine besondere Note. Ausstellungen fanden in Österreich und der Schweiz statt.





Manuela [Ela] Mihle-Sommer

Beruflich in der Wirtschaft tätig, lebt in Wien.
Autodidaktin, zeichnet vorzugsweise mit Bleistift und
Pigmentlinern Motive aus Landschaft, Architektur,
Tiere und Alltagsszenen in naiver Einfachheit und
fertigt Papiercollagen in 3D-Graphik an. Vorbilder
sind vor allem Jean-Jaques Sempè und James Rizzi.
Für den vorliegenden Band hat sie Frauen passend
zu den Texten mit Bleistift, wasservermalbaren
Pastellkreiden und Ölpastellkreiden gemalt.





Lily Natachi Onyegbula



Geboren 2006, Schülerin der Oberstufe in einem bilingualen Gymnasium in Wien. Besonderes Interesse an Ethik, Psychologie, Geschichte, sowie gesellschaftspolitischen und kulturellen Themen. Reist gerne. Hat eine Vorliebe für Surrealismus, insbesondere Bilder von Salvadore Dali und die Malerei der Renaissance, besonders Gemälde von Sandro Botticelli. Selbst malt sie bevorzugt mit Acryl und Wasserfarben. Zu ihren Lieblingsmotiven zählen Frauenportraits und Tiere. .



Martina Onyegbula

www.martinaonyegbula.at

Autorin des vorliegenden Lyrikbandes. Lebt und arbeitet in Wien. Tätig im Sozialbereich, Masterstudium psychosoziale Beratung in Krems. Alleinerziehende Mutter dreier Töchter. Schreibt Lyrik und Prosa. Es erschienen zwei Gedichtbände bei edition libica.

Als Autodidaktin malt sie vorzugsweise mit Acryl und Pastellkreide und experimentiert mit unterschiedliche Materialien und Techniken. Sie sagt: „Kreativität ist eine Lebenshaltung. Mit kreativen Prozessen lassen sich Emotionen und Gedanken reflektieren, ordnen, werden fassbar und gestaltbar. Mir ist besonders schreiben, collagieren und malen hilfreich, die Fülle an Ereignissen Begegnungen und Eindrücken, die das Leben mit sich bringt, in eine Form zu bringen, Erkenntnisse zu gewinnen, Lebenskrisen zu bewältigen und Augenblicke intensiven Glücks zu konservieren. Kreatives Schaffen ist für mich also eine Notwendigkeit im wahrsten Sinne“.



Ingrid Raimund

Sozialarbeiterin i. R., Autodidaktin, malt und schreibt, lebt in Wien und Niederösterreich. Zu dem in diesem Band abgebildetem Werk *Morgennebel in einem Wald im Waldviertel* sagt sie: „Die Herstellung des kleinen Bildes führe ich auf mein Aufwachsen in Wien zurück. Dort gibt es hunderte Pferde-Denkmal. Riesige, geflügelte und bronzene Figuren. Schon als Kind war ich zutiefst fasziniert von der Magie der Pferde und sie zu malen war mein größtes Vergnügen.“



Gerda Sengstbratl

www.gerdasengstbratl.at

1960 geboren in St. Georgen am Walde, Studium Anglistik/Amerikanistik und Romanistik in Salzburg und North Carolina State University, Lehrtätigkeit, Forschung und Publikationen zu Genderfragen, Lehrauftrag am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Wien, danach an der Universität für Angewandte Kunst Wien, unterrichtete Fremdsprachen am Bertha-von-Suttner Schulschiff in Wien und leitete dort Traumgruppen für Jugendliche und begleitete sie beim Schreiben ihres ersten Buches, organisierte „Rote Feste“ zur ersten Menstruation für Mädchen.

Gerda Sengstbratl wurde früh von Menschen aus verschiedenen Kulturen beeinflusst. Im Gasthaus der Eltern machte sie als Kind Bekanntschaft mit Geflüchteten aus Polen, Tschechien, Ungarn, Russland und Syrien. Nach der Matura arbeitete sie ein Jahr in Paris. Auch dort traf sie auf Geflüchtete. Es folgten weitere Auslandsaufenthalte in den USA und nochmals ein Jahr in Frankreich. Durch ihre vielen Reisen mit Schwerpunkt Subsahara-Afrika und arabische Länder setzte sich die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen fort. Dies findet in ihrem künstlerischen Schaffen Ausdruck.

Derzeit arbeitet Gerda Sengstbratl als Autorin (Grazer Autorinnenversammlung/GAV) und Malerin, veröffentlicht Prosa und kooperiert mit bildenden Künstler:innen und Autor:innen. Im Jahr 2013 konzipierte sie mit ihrer Schwester die Mühlviertel-Waldviertel-Galerie MÜWA und verwirklichte damit die Idee des verstorbenen Malerbruders Senso. Gerda Sengstbratl leitet Schreibwerkstätten und coacht Schreibende. Sie lebt mit ihrem Mann, der afrikanische Wurzeln hat, in Klosterneuburg.





Sung Min Kim

www.paintingsofsungminkim.at

Geboren in Seoul, Südkorea, Studium der orientalischen Malerei in Südkorea, Studium der indischen Philosophie in Sanktinetan, Indien, Master of Art in New Delhi „History of Art“ und PhD Thesis „Relationship between Form and Formlessness in Mandalas: Interpreting the Aesthetic Power of Buddhist Mandalas on the basis of the philosophy of vâk in Trika Śaivism“. Sung Min Kim lebt als Künstlerin in Wien. Sie hatte zahlreichen Ausstellungen in Südkorea, Indien, Usbekistan, Deutschland und Österreich.

Zu der von ihr verwendeten Technik sagt Sung Min Kim: The technique of my paintings is based on Zangzi gibeop (method of long-pulp paper), one of the traditional methods of Korean painting. Most of my paintings are done with Chinese ink, water-colors, powder-colors and white stone-color on the traditional Korean long-pulp paper (Zangzi), which is thick and multi-layered. I try to go consciously with the flow of lines and colors on the paper in conform with the indescribable impulse in the mind. While thin layers of lines and colors are applied repetitively, multi-layered compositions are built up. Out of accumulated layers of lines and colors, or sometimes only after their destruction, the painting space acquires the solid basis for forms to be born. I observe forms that are naturally produced by accidental effects of painting materials, and spontaneously cope with them. While I repeat acts of ‘making and destroying’, certain concrete forms are constructed in a natural way. Earlier I try to come out of any intentions and plans while painting in order to create a lively space, because concepts and ideas were thought to hamper the autonomous growth of a picture. After some years of struggling in my attempt to create forms purely free from conventional imprints of visuals and ideas, I am now more thrilled in experiencing the active interaction between my conceptual visions and the organic life of painting medium, its dialogue.

[Dankworte]

Ich danke Simone Stefanie Klein für ihren Idealismus, sich mit ihrem Verlag allen Widrigkeiten zum Trotz, am Buchmarkt zu behaupten und sich mit Hingabe und Detailverspieltheit, aufwändigen Buchprojekten zu widmen. Sie behält die professionelle Übersicht, wenn mein Hang zur Buntheit zügellos wird und führt meinen kreativen Überschwang geduldig in geordnete Bahnen zu einem Buchkunstwerk.

Ein besonderer Dank gilt den anerkannten Künstlerinnen Vesna Krasnec, Ilona Kümmel-Holtrup, Daniela Luschin und Sung Min Kim, die mir ihre großartigen Werke für diesen Band zur Verfügung gestellt haben. Ihre Bilder verstärken und ergänzen die in den Gedichten erzeugten Stimmungen auf einzigartige Weise. So ist für mich Vesnas „Mutter mit Kind“ das bildgewordene Gedicht „Ja“. In Vesnas Wäldern und Blumen fühle ich mich zu Hause und möchte darin verweilen und ruhen wie ihre „Schlafende“, mich von Bäumen umarmen lassen und die Kraft der Ahnen spüren.

Viele von Danielas Bilder stehen bereits seit Längerem in lebendigem Austausch mit meinen Gedichten und bilden im wahrsten Sinne meine lyrischen Verdichtungen ab. Auf „Dafrosas“ Gesicht lässt sich die weibliche Sehnsucht erkennen und „universal love“ zeigt ein in blau gehaltenes Liebespaar, das an die im Gedicht vermittelte Liebessymbiose glauben lässt. Danielas großartige Kunst hat bereits meine ersten beiden Lyrikbände illustriert und eine Lesung daraus fand 2022 bei der Finissage ihrer Ausstellung im Club Alpha, der Galerie für zeitgenössische Frauenkunst in Wien, statt.

In Sung Mins „A night ride“ fand ich mein Gedicht „Reise in die Nacht“ in gemalter Form wieder und in den Umarmungen des Bildes „das Rasten“ erwacht die wogende Geborgenheit im Wissen um ein kosmisches Eingebettet sein, wie in meinen Worten in „Das Meer“ beschrieben. Ihre besondere Maltechnik ist faszinierend und verleiht ihren Werken eine außergewöhnliche Anziehungskraft. Ilonas „Bogenshützin“ ist die Verkörperung eines meiner Gedichte und scheint daher schicksalhaft wie dafür gemacht dafür. Der Text trägt nun ebenfalls den Titel „Bogenshützin“.

Ein inniger Dank geht an meine Tochter Lily Natachi Onyegbula, meine Schwester Manuela (Ela) Mihle-Sommer, meiner langjährigen Freundin Ingrid Raimund und meine Schreibfreundin Gerda Sengstbratl, die jeweils mit ihren Werken meine Lyrik um ausdrucksstarke Facetten bereichern.

So spiegelt sich im Ausdruck von Lilys „Frau“ das in meinem Gedicht beschriebene „Urgefühl Sehnsucht“ wieder und ihr Bild „Blättertanz“ rankt und blüht wie mein „Frauenwald“.

Die bunthaarigen Frauen meiner Schwester strahlen Willensstärke und Entschlossenheit aus, wie es für ein in den Gedichten beschriebenes Festhalten am Hoffen nötig ist. Ich danke Ela nicht nur für ihre Bilder, sondern auch für ihr Interesse an meinem kreativen Schaffen und die Liebe, die sie mir und ihren Nichten entgegenbringt.

Ingrid danke ich für die unwiderrufliche Freundschaft, mit der wir uns nun schon seit vielen Jahren auf unseren Lebenswegen begleiten. Von Anfang an verbanden uns das Schreiben und eine Begabung zum Träumen, unser Humor und die Bereitschaft zum Staunen, wie auch die Freude am Analysieren und nicht enden wollende Versuche die Welt zu verstehen. Ihr Bild „Morgennebel in einem Wald im Waldviertel“, das sie vor vielen Jahren für mich gemalt hat, passt wunderbar zur Stimmung in meinem Gedicht „Die Nacht“. Ihr Interesse an meinen Gedichten zu Beginn meines Schreibens, ermutigte mich, auf die lyrische Sprache in mir zu hören. Gerdas Bild „In der Hand“ zeigt eine satte Geborgenheit, wie sie im Text „Am Morgen“ entsteht und die Farbenpracht des Bildes „Innenblick“ weitet sich wie die helle Zuversicht im Gedicht „Vom Gelingen“.

Gerda Sengstbratl bildet gemeinsam mit Gaby del Fabro, Veronika Litschel und mir, den inneren Kreis der Frauenschreibgruppe „Schreiboase“. Diesen eloquenten Schreibfreundinnen gilt mein herzlicher Dank für ihr wertvolles, empathisches und genaues Feedback, dass mir immer wieder Impulse zum Feinschliff meiner Arbeiten schenkt. Unsere Schreibtreffen sind wahre Frauenpowerzusammenkünfte und auf unseren Schreibretreats ernte ich so Manches für meine Lyrik.

Barbara Neuwirth, Leiterin der Frauenschreibwerkstatt der Arbeitsgemeinschaft Autorinnen (AGA), danke ich für ihre wertvollen Rückmeldungen, die meine lyrische Sprache in Ausdruck und Klarheit vorantreiben. Ich schätze Barbara als feinsinnigen Menschen und bewundere ihr präzises Sprachgefühl und genaues Gehör.

Ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit empfinde ich meinen Töchtern gegenüber. Sie bereichern mein Leben, lehren und formen mich, wie es nur Kinder vermögen.

Ihnen ist, wie eingangs zu lesen ist, der vorliegende Gedichtband gewidmet.

„Planeten“ habe ich ebenso für meine Töchter geschrieben, wie „Ja“ und „Vom Retten“.

Lily, eine talentierte Künstlerin, hat mir, wie zu Beginn dieser Dankworte erwähnt, zwei ihrer Kunstwerke zur Verfügung gestellt. Sie ist eine liebenswerte junge Frau, mit klugen Gedanken, einem weiten Herzen und ausgeprägtem Gerechtigkeitsinn, sowie einer weltoffenen Reiselust. Ihr Herzkompass wird sie führen.

Maya danke ich für ihre technische Unterstützung beim Druck der Texte während der verschiedenen Arbeitsstadien. Sie ist eine vielseitig begabte junge Frau mit Tiefblick, feinfühligem Herzen und scharfem Verstand. Sie spannt ihren Bogen und trifft ihr Ziel.

Bei meiner jüngsten Tochter Emma bedanke ich mich für ihr Interesse an meinem Schreiben und kreativem Schaffen. Sie versteht es, selbst spannende Geschichten zu verfassen. Mit ihrem empathischen Wesen und klarer Reflexionsfähigkeit ist sie eine große Träumerin mit starken Wurzeln in warmer Erde.

Dank gebührt außerdem meiner Mutter Johanna Seefried, die als liebende Großmutter stets für ihre Enkelkinder da ist und mir dadurch immer wieder zu freier Schreibzeit verholfen hat. Sie ist mir ein Vorbild im hartnäckigen optimistisch bleiben und tolerant an „das Gute im Menschen glauben“, sowie mit ihrer großherzigen Nachsicht und dem immer wieder aufeinander Zugehens.

Abschließend danke ich dem Bundesministerium für Kunst und Kultur für die Gewährung eines Stipendiums, das die Entstehung des Gedichtzyklus unterstützt hat.

Und zu guter Letzt geht mein Dank noch an alle hier nicht namentlich erwähnten Menschen, die mich in Begegnungen, Beobachtungen und vielen zufälligen Momenten oder Gesprächen zu Gedichten inspiriert haben.



[Verzeichnisse]

[Bilderverzeichnis]

| Seite | Beschreibung |
|-------|---|
| 01 03 | Lily Natachi Onyegbula: <i>Die Frau</i> . Acryl auf Leinwand, 13x18cm, April 2020 |
| 02 05 | Gerda Sengstbratl: <i>In der Hand</i> . Pastellkreide, Großformat |
| 03 09 | Gerda Sengstbratl: <i>Innenblick</i> . Pastellkreide, Kleinformat |
| 04 13 | Martina Onyegbula: <i>Ergrünen</i> . Collage, Papier, A4, 2022 |
| 05 14 | Vesna Krasnec: <i>Beschützer 3</i> . Mixed Media |
| 06 20 | Ilona Kümmel-Holtrup: <i>Bogenschützin</i> . Acryl, 50 × 70, 1989 |
| 07 23 | Ingrid Raimund: <i>Morgennebel in einem Moor im Waldviertel</i> . Acryl auf Leinwand, 30 × 40, Sept. 2004 |
| 08 24 | Sung Min Kim: <i>A Night Ride</i> . Koreanische Maltechnik Zangzibeop auf Maulbeerpapier, Tusche, Kreide, Pigmente und Wasserfarbe, 65 × 95cm, 2019 |
| 09 27 | Daniela Luschin: <i>Dafrosa</i> . 50 × 70cm |
| 10 29 | Martina Onyegbula: <i>Buntherz</i> . Wasserfarbe auf Papier, A4, 2022 |
| 11 30 | Manuela Sommer-Mihle: <i>Ohne Titel</i> . Bleistift, wasservermalbare Pastellkreide auf Papier, A4, 2022 |
| 12 36 | Lily Natachi Onyegbula: <i>Blättertanz</i> . Wasserfarbe und Filzstift auf Papier, A4, 2022 |
| 13 39 | Vesna Krasnec: <i>Die Schlafende</i> . Acryl / Öl auf Canvas, 90 × 125cm, 2015 |
| 14 48 | Martina Onyegbula: <i>Meerweib</i> . Collage auf Papier, 27 × 37cm, 2022 |
| 15 50 | Luschin Daniela: <i>vulvernarette imaginery</i> |
| 16 53 | Manuela Mihle-Sommer: <i>Ohne Titel</i> . Bleistift, wasservermalbare Pastellkreiden auf Papier, A4, 2022 |
| 17 54 | Sung Min Kim: <i>Das Rasten (The Rest)</i> . koreanische Maltechnik Zangzigibeop auf Maulbeerpapier, Tusche, Kreide, Pigmente und Wasserfarbe 65 × 95cm, 2019 |
| 18 58 | Daniela Luschin: <i>universal love</i> |
| 19 68 | Martina Onyegbula: <i>Küssen oder nicht küssen</i> . Collage, 30 × 40cm, Papier, 2022 |
| 20 65 | Daniela Luschin: <i>Edeltraut</i> |
| 21 66 | Manuela Mihle-Sommer: <i>Ohne Titel</i> . Bleistift, wasservermalbare Pastellkreiden auf Papier, A4, 2022 |
| 22 69 | Daniela Luschin: <i>Die Schlafwandlerin</i> . A5 |
| 23 72 | Martina Onyegbula: <i>Ruhen vor dem nächsten Tanz</i> . Collage auf Karton, A5, 2022 |
| 24 75 | Vesna Krasnec: <i>Mutter mit Kind</i> . Öl auf Holz, 80 × 60cm |
| 25 83 | Daniela Luschin: <i>Iona sanctified</i> |
| 26 85 | Vesna Krasnec: <i>Beschützer</i> . Öl auf Canvas, 250 × 150cm, 2009 |

[Gedichtverzeichnis]

| | | | |
|-------------------------------|----|----------------------------|----|
| Urgefühl Sehnsucht | 2 | Am See | 46 |
| Am Morgen | 4 | Flüstern | 47 |
| Hingabe | 6 | Poseidon | 49 |
| Im Rhythmus | 7 | Frauen | 51 |
| Vom Gelingen | 8 | Jahreszeiten | 52 |
| Hautfarbe | 10 | Das Meer | 55 |
| Glauben | 11 | Lila Mohn | 56 |
| Ergründen | 12 | Baumwürde | 57 |
| Waldstreunen | 15 | Symbioseblau | 59 |
| Das erste Mal | 16 | Lippkosungen? | 60 |
| Ein Liebespaar | 17 | Blicke | 62 |
| Vom Springen | 18 | Vergehen | 63 |
| Vom Fliegen | 19 | Abgedreht | 64 |
| Die Bogenschützin | 21 | Bitter | 67 |
| Die Nacht | 22 | Vom Retten | 68 |
| Reise in die Nacht | 25 | Überwindung | 70 |
| Anatomie weiblicher Sehnsucht | 26 | Aufstieg | 71 |
| Ordnung | 28 | Sein und werden | 73 |
| Hoffen | 31 | Ja | 74 |
| Leiblichkeit | 32 | Der Duft der Pfingstrosen | 76 |
| Wirklich | 33 | Befreiung | 77 |
| Entzünden | 34 | Durchgedreht | 78 |
| Vom Scheitern | 35 | Planeten | 79 |
| Mein Frauenwald | 37 | Herbstspaziergang I | 80 |
| Ruhen | 38 | Herbstspaziergang II | 81 |
| Langeweile | 40 | Panta rhei | 82 |
| Vom Lächeln | 41 | Ewigkeit | 84 |
| Im Frühling | 42 | Trotzdem | |
| Was wäre wenn | 43 | Aufruf zur bedingungslosen | |
| Tiefseeliebe | 44 | Hingabe an die Zuversicht | 86 |
| Im Regen | 45 | | |

[Künstlerinnenbiografien]

| | | | |
|----------------------------|----|-------------------|----|
| Vesna Krasnec | 89 | Martina Onyegbula | 94 |
| Ilona Kümmel-Holtrup | 90 | Ingrid Raimund | 95 |
| Daniela Luschin | 91 | Gerda Sengstbratl | 96 |
| Manuela [Ela] Mihle-Sommer | 92 | Sung Min Kim | 97 |
| Lily Natachi Onyegbula | 93 | | |